Opłata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Pilsudskiego 18, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Dienstag, den 2. Dezember 1930. Nr. 325.

Wojewode Dr. Grazynski über die Wahlvorfälle.

Ein Interview.

Wojewode Dr. Grazynski hat während seines letzten Aufenthaltes in Warschau den Vertretern der Auslandpresse über die letzten Vorfälle in Oberschlesien ein Interview gewährt.

Der Wojewode stellte vor allem fest, daß der Sicherheitszustand auf dem Gebiete Schlesiens entgegen den Mitteilungen der deutschen Presse vollkommen zufriedenstellend ist, was auch die Worte des Führers der deutschen Minderheit des schlesischen Abgeordneten und Senators Dr. Pant bestätigen und könne man denselben kaum eines besonderen Wohlwollens Polen und seinen Behörden gegenüber bezichtigen. **Dr. Pant stellte nämlich in einer Rede im schlesischen Sejm fest, daß seit dem Maiumsturz der Zustand der öffentlichen Sicherheit in Oberschlesien eine bedeutende Besserung erfahren habe.**

Die Ausschreitungen gegen die Sicherheit und gegen die öffentliche Ordnung, die in einigen Fällen stattgefunden haben, sind durch die besonders aufgeregte Stimmung vor den Wahlen hervorgerufen worden. **Wenn man erwägt, daß in den industriellen Gebieten aller Staaten die Verhältnisse in der Wahlperiode sich immer mehr zuspitzen als in anderen Bezirken, daß während der letzten Wahlen in das deutsche Parlament Westfalen und deutsche Häfen und Industriestädte das Terrain der krassesten Ausschreitungen waren, wenn man weiter in Betracht zieht, daß in Schlesien im Laufe der letzten vier Jahre die achten Wahlen stattfanden, so darf die Aufregung der Gemüter, die in Oberschlesien beobachtet werden konnte, nicht sonderlich wundern. Auf diesem Gebiete hat auch durch ein halbes Jahr fast ohne Unterbrechung die Wahlkampagne gedauert.**

Als Hauptursache der Unruhen betrachtet jedoch Wojewode Dr. Grazynski die gesteigerte deutsche Propaganda für die Revision der Grenzen.

Oberschlesien ist in vielen Beziehungen ein besonderes Gebiet. Infolge der Genfer Konvention überschreiten tagtäglich auf Grund von besonderen Grenzüberschreitungsausweisen einige tausend Personen die polnische Grenze und deshalb wirkt sich daß, was auf dem Gebiete von Deutsch-Oberschlesien vorfällt, sofort auf die Gemüter der Bürger in Polnisch-Oberschlesien aus. **Die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität hören aus dem Munde ihrer hervorragendsten Konnationalen, der Minister Treviranus und Curtius, die revisionistischen Losungsworte und da kann man sich nicht wundern, wenn sie durch diese Losungsworte in erregte Stimmung kommen.**

Das deutsche Reich hat vor Kurzem ebenfalls die Wahlperiode durchgemacht. **Die Wahlschlagworte, die in Deutschland propagiert worden sind, sind in der deutschen Presse auf dem Gebiete von Polnisch-Schlesien so weit vorgedrungen, daß diese Presse jedes Gefühl vom Maßhalten verloren hat und in dem Reizen der Polen sogar so weit gegangen ist, daß sie sogar die für alle Polen heiligen Erinnerungen des Nationalaufstandes im Jahre 1863 beleidigte.** Außer der Wahlkampagne in Polen haben auch diese schon rein äußerlichen Gründe zur Steigerung der gereizten Stimmung und der Aufregung der Bürger von Polnisch-Oberschlesien beigetragen.

Wojewode Dr. Grazynski behauptet weiters mit entschiedener Bestimmtheit, daß die letzten Vorfälle in Schlesien keineswgs einen antideutschen Charakter getragen haben. In der Wahlperiode kämpfen miteinander auf dem Gebiete Oberschlesiens verschiedene politische Gruppen wie zum Beispiel die Regierungsgruppe, Korfantygruppe, Kommunisten, polnische und deutsche Sozialisten und das deutsche Nationale Lager. Es war dies vielleicht das erste Mal, während der Wahlkampagne, daß keine Differenzierung zwischen Polen und Deutschen bestanden hat, sondern nur ein Kampf politischer Parteien, bei dem die Deutschen auch als eine politische Partei aufgetreten sind, sich abspielte.

Die Führer der deutschen nationalen Minderheit haben es sich angewöhnt, jeden Vorfall in Oberschlesien unter dem Gesichtspunkte der Frage der nationalen Minderheiten zu beurteilen. Sie betrachten niemanden auf dem Gebiete einfach als Staatsbürger, sondern nur als Deutsche oder Polen. **Wenn irgend einem Bürger der deutschen Minderheit der Brunnen verunreinigt worden ist, so wird dies gleich als ein Attentat der Polen auf deutsches Eigentum behandelt. Wenn ein Hund einen Deutschen beißt, so wird das als Resultat der notorischen Aufhetzung der Hunde durch die Polen auf die deutsche Minderheit erklärt.** Unlängst hat ein **Wilddieb** auf deutschem Gebiete gejagt. Der Eigentümer des Terrains, ein gewisser Berger, wollte den Wilddieb anhalten. Der Wilddieb erschoß den Berger. **Die Führer der deutschen Minderheit haben aus diesem Vorfalle sofort einen politischen Mord konstruiert.**

Wojewode Dr. Grazynski erklärte den Journalisten, daß er jeden Gewaltakt mit aller Strenge, die ihm das Gesetz zur Verfügung stelle, bekämpfe. Der Strafe wird auch keiner der an den letzten Gewaltakten Schuldigen entgehen. Die Schuldigen an den Gewalttaten in Brzezie (Hohenbirken) sind bereits in Haft. Die polnischen Behörden haben sofort zugestimmt, daß die Gemischte Kommission die Untersuchung führt und war diese Kommission bereits in Brzezie, hat alles gesehen und die Geschädigten einvernommen.

Man darf aber nicht vergessen, daß es bei den letzten Vorfällen in Oberschlesien zwei polnische Leichen gegeben hat, darunter die eines Polizeifunktionärs, während auf deutscher Seite nur eine Menge zerschlagenen Glases und sechs Verletzte vorhanden sind. Den materiellen Schaden der deutschen Bürger wird die Wojewodschaft gut machen. Die Verletzten werden spätestens in zwei Wochen wieder hergestellt sein. Aber das Leben des Vaters wird niemand der verwaisten Familie zurückerstatten können.

Zum Schlusse lenkte der Herr Wojewode die Aufmerksamkeit der ausländischen Korrespondenten auf die Methode der Aufbauschung aller Vorfälle durch die deutsche Presse. Vor einigen Tagen hörte Dr. Grazynski das Radiokommunique über die Vorfälle in Oberschlesien und wurde stutzig darüber, auf welche Weise und aus welchen Motiven man diese Vorfälle mit einer solchen Uebertriebenheit beschrieben hat. **Das deutsche Radio brachte die Nachricht von einem blutigen Kampfe zwischen Polen und Deutschen und von sechs Leichen, welche man vergeblich auf dem ganzen Gebiete Oberschlesiens suchen kann.**

„Iskra".

Drohung Deutschlands mit dem Austritte aus dem Völkerbunde.

Der Verlauf der letzten Diskussion in der vorbereitenden Abrüstungskommission hat in Deutschland große Mißstimmung hervorgerufen. Die deutsche Presse greift ganz offen den Völkerbund und Lord Cecil an, der, wie bekannt, in sehr scharfer Form den Standpunkt Deutschlands bekämpft hat.

Hugenberg richtete im Namen der Deutschnationalen an Kanzler Brüning ein Telegramm mit der Forderung der Aufhebung der Rüstungsbeschränkungen und der Zuerkennung der Freiheit der Rüstung an Deutschland und, im Falle der Nichtberücksichtigung dieser Forderung des Austrittes Deutschlands aus dem Völkerbunde.

Die „Berliner Börsenzeitung" tritt ebenfalls mit dem Antrage hervor, Deutschland möge aus dem Völkerbunde austreten, falls seine Forderungen nicht erfüllt werden.

Protestkundgebung gegen eine polnische Theatervorstellung.

Zwischenfall in Oppeln.

Beuthen, 1. Dezember. Nach einer Meldung der „Ostdeutschen Morgenpost" aus Oppeln kam es dort gestern nach Schluß einer Protestkundgebung auf dem Wilhelmplatz, die sich gegen eine polnische Theatervorstellung richtete, zu einem bedeutungslosen Zwischenfall, in dem junge Leute der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei einen vermeintlichen Angehörigen der polnischen Minderheit zur Rede stellten. Der Angerempelte wurde zu seiner eigenen Sicherheit von dem auf dem Platz anwesenden Polizeibeamten vorübergehend in Schutzhaft genommen. Gleichzeitig wurden 200 Nationalsozialisten, die den wiederholten polizeilichen Aufforderungen keine Folge leisteten, zwangsgestellt. Sie wurden nach Feststellung ihrer Personalien auf dem Polizeirevier wieder entlassen. Eine größere Menschenmenge, meist Angehörige der Nationalsozialistischen Partei, zog darauf durch die Stadt und sammelte sich vor dem Polizeirevier an, um die Freilassung der Zwangsgestellten zu erreichen.

Die deutsche Note zu den Vorfällen in Oberschlesien.

Obwohl die offizielle Verlautbarung des Textes der deutschen Note, die dem Generalsekretär des Völkrbundes überreicht wurde, erst im Laufe der Woche erfolgen soll, bringen manche reichsdeutsche Zeitungen bereits den Inhalt ihrer wichtigsten Punkte. Die Note besagt unter anderem auch:

„Ein großer Teil der deutschen Minderheit wurde vorsätzlich der Möglichkeit der Ausübung des Wahlrechtes beraubt. Diese Behauptung wurde durch zahlreiche Beispiele erwiesen. In beiläufig 30.000 Fällen wurden die Deutschen des Wahlrechtes auf Grund angeblicher Zweifel über die staatliche Zugehörigkeit beraubt. Zur Aufklärung dieser Zweifel wurde eine dreitägiger Termin erteilt, in welchem verschiedene Dokumente, die zum großen Teile dann als ungültig erklärt worden sind, vorglegt werden mußten. Infolge der polnischen Propaganda für die offene Wahl war die deutsche Minderheit bei der freien Ausübung des Wahlrechtes sehr behindert. Auch die Verordnung des Ministers des Innern, in welcher den Wählern die Freiheit erteilt wurde, nach ihrem Gutdünken offen zu wählen, habe unter dem Einfluß der Aufständischen auf die deutsche Bevölkerung terrorisierend eingewirkt. Die deutsche Regierung stellt fest, daß die Wahlen in anormalen Verhältnissen durchgeführt worden sind und daß die Behörde es nicht als angezeigt gefunden habe, selbst bei sichtbaren Fällen einzugreifen. In Oberschlesien war eine ganz andere Situation. Es wurde bewiesen,. daß ein Plan der schon seit Jahren besteht und durch die polnischen Behörden tolleriert wurde, dessen Mittelpunkt der Verband der Aufständischen war. durchgeführt worden ist. Die innige Zusammenarbeit des Verbandes der Aufständischen mit den Behörden sei darin zu erblicken, daß Präsident der Aufständischen der Wojewode von Schlesien sei. Bei den durch die Aufständischen durchgeführten terroristischen Angriffen intervenierten die Behörden entweder garnicht, oder so spät, daß die Intervention zwecklos gewesen ist.

Dann enthält die Note die Beschreibung einiger besonders schwerer Ausschreitungen in Oberschlesien und sagt: „Es ist charakteristisch, daß die Polizei bei den Angriffen sich immer in der Nähe befunden hat, oder sogar beim Hause des Angegriffenen, jedoch niemals intervenierte. Die Mitglieder des deutschen Blocks" — behauptet die Note — erhielten eine Menge von Briefen, in denen ihnen gedroht wurde. Diese Briefe waren zum Teil unfrankiert und nur mit der Stampiglie der Aufständischen markiert. Die deutsche Regierung protestiert im Namen nicht nur des Rechtes. sondern auch der Humanität und bittet den Völkerbund um ensprechenden Schutz der nationalen Minderheiten in Polen".

Schüsse auf italienische Grenzsoldaten.

Görz, 1. Dezember. (Agencja Stefani). Sechs Zollwächter wurden gestern abend bei Murovizza, als sie im Automobil von einer Streife zurückkehrten, aus dem Hinterhalte mit Revolvern und Gewehren beschossen. Einer der Soldaten, ein gewisser R a s t e l l i, wurde durch eine Gewehrkugel getötet. Der Chef der Sicherheitspolizei hat persönlich die Leitung der Nachforschungen übernommen und zahlreiche Agenten an den Tatort entsandt. Man nimmt an, daß es sich um ein politisches Verbrechen handelt.

Die Differenzen im englischen Kohlenbergbau.

London, 1. Dezember. Der Sekretär des Bergarbeiterverbandes Cock teilte mit, daß eine Konferenz schottischer Delegierter abgehalten werden soll. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß es gelingen wird, den Frieden in der Bergwerksindustrie zu erhalten.

Schwierigkeiten der Sowjetregierung.

Paris, 1. Dezember. Ueber die Lage in Rußland veröffentlicht eine französische Zeitung einen Bericht aus angeblich russischer Quelle. In diesem Bericht wird erklärt, daß es sich bei den letzten Vorgängen in Rußland nicht um eine Bewegung in den Volksmassen gehandelt habe, aber um Schwierigkeiten der obersten Leitung. Dem Führer der russischen kommunistischen Partei, S t a l i n, sei als dem eigentlichen Leiter der russischen Politik eine starke Opposition innerhalb der Verwaltung erwachsen, weil man in vielen russischen Kreisen den Fünfjahrplan als gescheitert betrachte. Weiter heißt es in dem Berichte, mehrere russische Minister hätten mit dem inzwischen beurlaubten Ministerpräsidenten R y k o w verabredet gehabt, den Rücktritt Stalins auf einem Kongreß in Moskau Anfang Dezember zu verlangen. Stalin hat aber diesen Plan erfahren. Daraufhin sei Rykow beurlaubt worden.

Unfreiwilliger Humor.

In seinem letzten Leitartikel in der „Schlesischen Zeitung" ist dem „einstigen" Abgeordneten P i e s ch ein unfreiwilliger Witz gelungen. Nach den üblichen Ausfällen des über seinen Durchfall sich nicht beruhigen könnenden „einstigen" Abgeordneten verteidigt er die Parolle, die unter seinem Einflusse der Deutschen Wahlgemeinschaft bei den schlesischen Sejmwahlen in Bielitz ausgegeben worden ist und zwar, daß die Deutschen für die Liste der deutschen Sozialdemokraten stimmen sollten. Er ruft voller Begeisterung „Lieber ein deutscher Arbeiter, als ein polnischer Chauvinist". Er hütet sich aber die Oeffentlichkeit darüber aufzuklären, daß der angebliche polnische Chauvinist der allgemein, selbst in deutschen Kreisen hoch geschätzte Handelsminister Ing. Eugen Kwiatkowski war, während der „deutsche" Arbeiter der Bielitzer Advokat Dr. Siegmund G l ü c k s m a n n war, dessen Bekämpfung das Leibblatt des Dir. Piesch sich wochenlang als oberste Aufgabe gestellt hatte.

„Washington Post" über Goldentente.

Washington, 1. Dezember. Die Sonntagsblätter brachten merkwürdig übereinstimmende Meldungen aus Paris über ein engeres Zusammengehen der Vereinigten Staaten und Frankreich in Form einer Geldentente, die, wie der Korrespondent der „Washington Post" erfahren haben will, „die Polizeikontrolle über kriegerisch veranlagte Staaten durch Nichtgewährung von Anleihen bringen werde", als auch die Kontrolle in der Abrüstungsfrage, in der nach Informationen der Pariser Korrespondenten der „Washington Stars" und „Chikago Daily News" England, Amerika und Frankreich entschlossen seien, die Malkontentenländer Deutschland, Italien und Rußland nicht mit ihren Wünschen auf eine weitgehende Abrüstung und Revision des Vertrages von Versailles durchdringen zu lassen.

Alle diese Nachrichten wurden hier mit einem skeptischen Lächeln aufgenommen und in eingeweihten Kreisen als völlige Verkennung des amerikanischen Standpunktes bezeichnet. Besprechungen, die in Paris, zwischen Tardieu, Harrison und Owen Young stattgefunden haben sollen, waren offenbar rein technischer Natur und erfolgten, wie im Staatdepartement bekannt wird, nicht im Auftrage der amerikanischen Regierung. Es wurde gleichzeitig erneut darauf hingewiesen, daß Gibson in Genf bei seiner Zustimmung zu dem Paragraphen über di eEinhaltung der internationalen Verträge, die einem Pariser Blatt zufolge als amerikanische Indossierung der Unverletzlichkeit des Versailler Vertrages aufgegriffen wurde, lediglich die Seeverträge von Washington und London im Auge hatte. Dies werde zu gegebener Zeit vom Staatsdepartement nochmals eindeutig betont werden. Außerdem ist damit zu rechnen, daß Staatssekretär Stimson heute nach seiner Rückkehr von einer mehrtägigen Urlaubsreise Gelegenheit nehmen werde, Amerikas Abrüstungspolitik zu definieren sowie diese törichten Falschmeldungen gewisser Blätter zu dementieren.

Berliner Einzelhandel kündigt Tarife.

40.000 Angestellte betroffen.

Berlin, 1. Dezember. Der Arbeitsgeberverband im Einzelhandel Groß-Berlin, dem die großen Modehäuser, Kaufhäuser und hauptsächlich die kleinen Läden angehören. hat, wie die „Vossische Zeitung" berichtet, den Tarif der Berliner Einzelhandelsangestellten zum 31. Dezember 1930 zwecks Herabsetzung der gegenwärtigen Tarifgehälter gekündigt.

Von dieser Maßnahme werden ungefähr 40.000 Angestellte betroffen, die im Berliner Einzelhandel tätig sind.

Volksverein für das katholische Deutschland.

Fünfzehnjähriges Bestandsfest.

Köln, 1. Dezember. Der Volksverein für das katholische Deutschland veranstaltete anläßlich seines 15-jährigen Bestehens einen Festakt in Köln. Der Vorsitzende des Verbandes der frühere Reichskanzler Dr. M a r x, schilderte in einer Ansprache die Gründung des Vereines sowie dessen Bedeutung und Aufgaben. Die bildenden Kräfte des Volksvereines, so erklärt er, seien das geistige Fundament der heutigen sozialen Gesetzgebung. Dem Volksverein erwachsen die Aufgaben, die weitere Entwicklung und die Ausführung dieser Gesetzgebung zu bewirken. Es sei eine Gewissensaufgabe für die katholischen Staatsbürger Geist und Vaterlandsliebe zu entfalten. Ein zweiter Redner bezeichnete es als die Aufgabe, des Volksvereines die religiösen Kräfte, die der Staat nicht zu besitzen vermöge, wieder in das Volk hinein zu tragen. Der Kölner Ratsbischof ließ durch einen Vertreter den Volksverein seine Grüße und Glückwünsche übermitteln.

Auflösung des Gemeinderates und Magistrates in Gdynia.

Am 29. November l. J. ist das Dekret des Staatspräsidenten über die Organisation der Stadt Gdynia in Kraft getreten. Im Sinne dieser Verordnung steht an der Spitze des städtischen Bezirkes Gdynia ein Regierungskommissär. Der Regierungskommissär und seine Stellvertreter werden vom Innenminister im Einvernehmen mit dem Minister für Handel und Industrie und des Finanzministers ernannt. Der Regierungskommissär in Gdynia vereinigt in seinem Amt den Amtsbereich des Bürgermeisters des Magistrates, des Vorsitzenden des Gemeinderates und des städtischen Bezirkshauptmanns.

Die einzelnen Minister sind berechtigt, im Bedarfsfalle im Wege von Verordnungen dem Regierungskommissär ein entsprechendes Tätigkeitsgebiet in der Verwaltung einzuräumen. Der Gemeinderat der Stadt Gdynia besteht aus zwanzig Mitgliedern, von denen zehn aus Wahlen hervorgehen und zehn durch den Innenminister im Einvernehmen mit dem Handelsminister ernannt werden.

Die Verordnung bestimmt weiter, daß die Amtsdauer des bisherigen Gemeinderates und Magistrates der Stadt Gdynia mit dem Tage des Inkrafttretens der Verordnung, das ist am 29. November 1930, ablauft.

Überschwemmungskatastrophe.

Warschau, 1. Dezember. Es werden größere Ueberschwemmungen vom Oberlauf des Warteflusses gemeldet. In der Wojewodschaft Lodz durchbrach die Warte die Deiche und überschwemmte die Felder. Etwa 50 Bauernhöfe mußten geräumt werden. In dem überschwemmten Gebiet steht das Wasser etwa eineinhalb Meter hoch.

—0—

Einstein reist nach Amerika.

Berlin, 1. Dezember. Prof. Albert E i n s t e i n hat gestern eine Reise nach Pasadna (Kalifornien) angetreten. Er fährt mit dem Dampfer „Belgenland" am 4. Dezember von Antwerpen ab.

Stapellauf eines englischen Flugschiffes

London, 1. Dezember. In England lief gestern das größte Militärflugschiff der Welt vom Stapel. Das vollkommen aus Metall gebaute Flugschiff hat drei Motoren. Außer der fünfköpfigen Besatzung kann es sechzehn Personen befördern. Das Flugschiff ist besonders für den Erkundigungsdienst und Küstenüberwachungsdienst bestimmt.

Das Feuer auf der „Ludwigshafen".

Bremen, 1. Dezember. Nach dem im „Norddeutschen Loyd" eingegangenen Funkspruch aus Colon befindet sich der Dampfer „Ludwigshafen" mit eigener Kraft auf dem Wege nach Cap Mala, wo ein Löschboot bereit ist, um das im Salpetertang ausgebrochene Feuer zu löschen. Das Feuer ist unter Kontrolle. Gefahr für Schiff und Mannschaft besteht nicht.

Raubmord auf der Eisenbahnstation.

Augsburg, 1. Dezember. Der 42 Jahre alte Bahnagent Johann W e i n b e r g e r wurde gestern nachts in Hammel bei Augsburg im Kassenraum erschossen aufgefunden. Da Barschaft und Kassainhalt fehlten, dürfte Weinberger einem Raubmord zum Opfer gefallen sein. Von den Tätern fehlt vorerst jede Spur. Weinberger hinterläßt außer seiner Ehefrau zwei unmündige Kinder. Die Tat ist vor 12 Uhr nachts in dem Augenblick geschehen, als Weinberger sich anschickte nach Hause zu gehen. Die geraubte Summe kann kaum 150 Mark betragen. Die Reichsbahndirektion hat auf Ergreifung der Täter eine größere Belohnung ausgesetzt.

Den Gläubiger niedergeschossen.

Semmering, 1. Dezember. Der Landwirt F i s ch e r aus Fich ist gestern unter dem Verdacht verhaftet worden, den Viehhändler Nikolaus W e s t e r m e i e r auf der Landstraße von Semmering nach Bruckof niedergeschossen zu haben. Der Viehhändler war am Freitag neben seinem Motorrade blutüberströmt aufgefunden worden und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Fischer hat nunmehr gestanden, daß er den Viehhändler aus dem Hinterhalt niedergeschossen hat, weil dieser auf Bezahlung einer Restschuld von 750 Mark aus einem Viehkauf drängte.

Rätselhafter Tod.

Rottweil, 1. Dezember. Ein 33 Jahre alter verheirateter Stuttgarter Ingenieur kam gestern abends unter eigenartigen Umständen ums Leben. Der Ingenieur hatte ein 24 Jahre altes Mädchen aus Gailingen in Baden von Benössingen mit seinem Kraftwagen nach Rottweil mitgenommen. Als das Fahrzeug auf der Straße zum Stehen kam, krachte plötzlich ein Schuß. Ins Genick getroffen, brach der Ingenieur zusammen. Woher der Schuß kam, ist noch ungeklärt. Das Mädchen wurde vorläufig in Haft genommen.

Dezember.

Im Ablauf der kürzesten Tage und längsten Nächte geht das Jahr zu Ende. Der Winter ist endgültig eingezogen, und wenn er auch nicht immer seine unfreundliche, rauhe Seite hervorkehrt, die Stille in Wald und Feld, der todesähnliche Schlaf der Natur — er ist nur todesähnlich, denn unter der Oberfläche wirken die Kräfte des Lebens weiter — das trübe Zwielicht, das sich nur mühsam aus dem Dunkel der Nacht löst und bald wieder in Finsternis übergeht, lassen keinen Zweifel mehr. Nur allzu selten durchbricht die Sonne die graue Wand und verheißt ihren bald beginnenden Aufstieg — halten wir es also mit den Optimisten, die im letzten Drittel des Monats verkünden, daß es nun wieder aufwärts geht, und vergessen wir, daß der Winter uns das Schwerste noch aufgespart hat!

Winterliches Dunkel, Arbeitsruhe auf dem Lande, der bedeutsame Termin der Sonnenwende haben von altersher dem Dezember seinen Charakter gegeben. Es war Zeit genug, Feste zu feiern, und die Stimmung abergläubischen Vorstellungen geneigt. So ist der Dezember, im Grunde genommen, noch immer das, was er schon zu den Zeiten unserer heidnischen Vorväter war. Weihnachten, die „zwölf heiligen Nächte", die Andreasnacht, die vom November in den Dezember überleitet, der Nikolaustag und Silvester gehen in die ältesten Zeiten unseres Volkstums zurück, wenn sie auch längst umgebildet sind und einen anderen Inhalt erhalten haben. Karl der Große wollte den Uebergang zum Christentum beschleunigen und nannte den Dezember „Heilagmanoth", und Regiomontanus, der 1475 vom Papst Sixtus 4. zur Verbesserung des Kalenders nach Rom berufen wurde, schlug den Namen „Christmonat" vor; aber diese und andere deutsche Bezeichnungen haben sich nicht erhalten, was umso bedauerlicher ist, als die aus dem Lateinischen stammenden Namen sachlich garnicht zutreffen. Im Laufe der Jahrhunderte sind immer neue Fest- und Lostage hinzugekommen. Die bekanntesten sind: St. Barbara (am 4.), die Schutzpatronin der Bergleute und Artilleristen — die Pulverkammer auf französischen und spanischen Kriegsschiffen führt daher den Namen Sainte Barbe — St. Nikolaus (6.), der uralte Kinderbescherungstag, während in manchen Gegenden auch St. Lucia (13.) diese Funktion übernimmt. Dem Thomastag (21.) geht eine Spuknacht voraus, St. Stephan (26.) und St. Johannes (27) sollen das Gedeihen des Weines bestimmen — am Stephanstag wird übrigens in katholischen Gegenden den Gläubigen in der Kirche Wien gereicht. Der 28. ist der Tag der „unschuldigen Kinder", an dem des bethlemitischen Kindermordes gedacht wird. An die Silvesternacht knüpft sich dann noch eine reiche Fülle alten Spukglaubens.

Im Mittelpunkt aber steht natürlich das Weihnachtsfest. Es gibt auch in der Großstadt, der ja alle diese Lostage und Heiligenfeiern fremd und unbemerkbar bleiben, dem Dezember sein Gepräge. In den Blumengeschäften erscheinen nun die buntgebänderten Adventskränze, die Schaufenster stellen sich auf das Weihnachtsfest ein, locken große und kleine Kinder mit ihren Schätzen; besonders die Spielzeugausstellungen nehmen die Kinderwelt gefangen. An Straßenecken und Plätzen wachsen über Nacht Tannenwälder aus der Erde. In diesem Jahr freilich fällt mancher Wermutstropfen in den Becher der Vorfreude. Kein Weihnachtsfest der letzten sechzehn Jahre war so sehr von Volksnot und Massenelend beschattet wie dieses. Grund genug für die Glücklichen die bisher von der Ungunst der Zeit unberührt geblieben sind, sich ihrer Menschenpflicht zu erinnern und nach ihren Kräften dafür zu sorgen, daß das Wort vom „Fest der Liebe" nicht Schall und Rauch werde.

Das Wetter im Dezember soll schneereich sein unnd dabei doch trocken. „Dezember kalt mit Schnee gibt Korn auf jeder Höh'", sagt der Bauer und ferner: „Hängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst Du zu Ostern Palmen schneiden". Bringt der Dezember dagegen warmes Wetter, so wird sich auch der übrige Winter danach richten, denn: „Dezember veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind". Ausnahmen bestätigen natürlich die Regel.

250 Jahre Pennsylvanien.

Wie einer der ältesten amerikanischen Bundesstaaten entstand. — Die Zuflucht der Bedrückten. — Pfälzer in Amerika.

In diesen Tagen jährt sich zum 250. Mal der Tag, an dem Pennsylvanien, das zu den dreizehn Urstaaten der amerikanischen Union gehört und nächst New York ihr volkreichster Staat ist, gleichzeitig mit seinem Namen seine staatsrechtliche Grundlage erhielt. Das weit eGebiet am Delaware, das im Norden an Maryland grenzt, hieß ursprünglich wegen seines Waldreichtums Sylvania. Im Jahr 1627 hatten sich dort Schweden und Holländer angesiedelt, und im Jahr 1664 war das Waldland an England gekommen. Ende des Jahres 1680 wurde es dann von König Karl 2. von England an William Penn, dem Sohn des berühmten Admirals, mit der Bestimmung abgetreten, daß das Land, das nur von wenigen Jägern bewohnt war, zu Ehren der Familie Penn in Zukunft den Namen Pennsylvania (Penns Waldland) führen solle. Die Abtretungsurkunde bezeichnete die Schenkung zwar als ein Zeichen der Anerkennung für die Verdienste des Admirals; in Wirklichkeit aber stellte diese Abtretung des englischen Kronlandes die Abgeltung einer alten Schuld von 16.000 Pfund Sterling des englischen Staates an die Familie Penn dar, um deren Rückzahlung gegen Ende der Regierung Karls 2. der Erbe der Schuldforderung ersucht hatte. William Penn, der am 14. Oktober 1644 in London geboren wurde, war wegen seiner Hinneigung zu der von Fox gegründeten Religionsgesellschaft der Quäker, die seit dem Jahr 1649 in England zahlreiche Gemeinden gebildet hatte, mit seinem Vater zerfallen und sah sich aus dem gleichen Grunde von der Regierung verfolgt. Doch gelang es seinem diplomatischen Geschick und seiner schriftstellerischen Gewandtheit, alle Versuche seiner Feinde, ihn wegen seiner Werbung für die Quäkergemeinden beim König anzuschwärzen, zunichte zu machen. Der Gunst, die der geschmeidige Höfling bei Karl 2. genoß, erfreute er sich auch bei dessen Nachfolger, dem König Jakob 2., der als guter Papist und Stuart die Puritaner mit Feuer und Schwert auszurotten suchte. die Quäker aber dank der Fürsprache ihres Oberhauptes auffällig begünstigte.

Dieses Wohlwollen zeigte sich auch in der Ueberweisung des umfangreichen Waldlandes am Atlantischen Ozean, das den Quäkern zur Kolonisierung überlassen wurde. William Penn hatte sich in seiner Bescheidenheit energisch dagegen gewehrt, daß die Kolonie nach ihm genannt werde, und drang auf eine Namensänderung, mußte sich aber schließlich dem Machtspruch Karls 2. fügen, der durch die Verbindung des Namens Penn mit dem des Landes die Verdienste, die sich die Penns um den Thron erworben hatten, verewigt wssien wollte. Penn ließ es sich unmittelbar nach der Besitzergreifung nach Kräften angelegen sein, seine englischen Glaubensgenossen als Kolonisten für Amerika zu gewinnen. Die Zahl derer, die seinem Rufe folgten, hielt sich indessen unter der Regierung Karls 2. in engen Grenzen. Unter Jakob 2. dagegen verstärkte sich der Zustrom englischer Einwanderer außerordentlich, da William Penn über reiche Geldmittel verfügte und beim König in hoher Gunst stand. Auf die Verwendung des einflußreichen Mannes erhielten denn auch gleich nach Jakobs Thronbesteigung mehr als 15.000 englische Quäker, die ihres Glaubens wegen eingekerkert worden waren, ihre Freiheit wieder, und diese bildeten mit anderen Glaubensgenossen den Stamm der Bevölkerung Pennsylvaniens, die rasch wuchs, da sich Penns Kolonisierungsbestrebungen nicht auf die eigenen Glaubensgenossen beschränkten, sondern auf alle wegen ihrer religiösen Anschauungen Verfolgten erstreckten.

Die Einwanderung nach Pennsylvanien erhielt dann einen weiteren starken Anreiz, als im Jahr 1782 in der Kolonie die allgemeine Glaubensfreiheit proklamiert wurde, was vielen Deutschen, vor allem vielen Pfälzern Anlaß gab, sich in dem gastlichen Land anzusiedeln. Penn reiste wiederholt nach Amerika, um sich von dem Fortschritt der Kolonie zu überzeugen. Auf einer Generalversammlung im Frühjahr 1683 wurde dann auf der Grundlage christlicher Duldung eine Verfassung beschlossen, die im Jahr 1776 der Konstituierung der Vereinigten Staaten zugrundegelegt wurde. Penn blieb bemüht, sein Gebiet durch Landkäufe von den Indianern zu vergrößern, er gründete Philadelphia und sah ein kräftiges freies Gemeinwesen zur Blüte heranreifen. Seine letzten Lebensjahre aber waren getrübt, da nach der Thronbesteigung König Wilhelms 3. seine Gegner erneut zum Angriff vorgingen, der diesmal auch erfolgreich war. Man beschuldigte ihn der geheimen Verbindung mit den vertriebenen Stuarts und nahm ihm schließlich die Kolonie, da er außerstande war, die geforderte Kaution zu stellen. Zwar wurde ihm die Kolonie, nachdem er dreimal vor Gericht gestellt und dreimal freigesprochen war, wieder zurückgegeben, aber seine Vermögensverhältnisse hatten sich infolge der großen Ausgaben, die er für die Kolonie gemacht hatte, so verschlechtert, daß er sich 1712 genötigt sah, sein Eigentumsrecht an Pennsylvanien für 280.000 Pfund Sterling an die englische Krone abzutreten. Penn starb am 30. Juli 1718 auf seinem Landgut Ruscombe in Berkshire, andauernd bestrebt, die Lage der Indianer und Neger in Amerika zu verbessern und das Gedeihen der Quäkergemeinden in Holland und Deutschland zu sichern. Sein Werk wuchs und gedeiht weiter; es ist das schönste Denkmal, das dieser Mann der großen Tat seines Lebens setzen konnte. und in Wahrheit „dauernder als Erz".

Der Himmel im Dezember.

Der erste Wintermonat.

Der astronomische Winter beginnt in diesem Jahre am 22. Dezember um 2 einhalb Uhr nachmittags mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. In Wirklichkeit liegt der südlichste Punkt der scheinbaren Sonnenbahn im Sternbild des Schützen; denn infolge der Präzesion der Tag- und Nachtgleichen decken sich heute scheinbarer Sonnenlauf und Tierkreisbilder längst nicht mehr mit den vor 2000 Jahren festgelegten Oertern. So behilft man sich, indem man zwischen den Tierkreiszeichen und den Tierkreisbildern unterscheidet, was im Grunde genommen völlig sinnlos ist; weit vernünftiger wäre es, wenn schon im Schulunterricht den veränderten Verhältnissen Rechnung getragen und demgemäß das letzte Tierkreisbild der Fische, in dem heute der Frühlingspunkt liegt, statt des Widders an den Anfang gestellt würde. Aber so alte und eingewurzelte Begriffe scheinen unerschütterlich.

Am Tage des Winterbeginns hat die Sonne eine südliche Abweichung von 23 Grad 27 Minuten vom Aequator; sie steht über dem Wendekreis des Steinbocks, der also eigentlich Wendekreis des Schützen heißen müßte, ebenso wie der Wendekreis des Krebses in Wirklichkeit der Wendekreis der Zwillinge ist. Schon während des ganzen Monats verläuft die scheinbare Sonnenbahn beinahe parallel zu den Breitengraden; am 1. Dezember hat das Tagesgestirn bereits eine südliche Abweichung von 21 Grad 42 Minuten, die am 31. noch 23 Grad 9 Min. beträgt. Demgemäß verschieben sich auch die Auf- und Untergangszeiten der Sonne im Dezember nicht mehr erheblich; am Nachmittag ist im Dezember die Abnahme und Wiederzunahme der Tageslänge ganz unbedeutend und schwankt kaum um eine Viertelstunde, wogegen sich der Sonnenaufgang noch um 24 Minuten verzögert und bis zum 3. Januar unverändert auf 8 Uhr 20 vormittags, berechnet für Berlin und das mittlere Norddeutschland, stehenbleibt, was eine Folge der Zeitgleichung ist. Erst dann nimmt, zunächst sehr langsam, auch morgens die Tageslänge wieder zu.

Eros, der nächste Stern.

Unter den, den Raum zwischen der Mars- und Jupiterbahn ausfüllenden kleinen Planeten, deren zurzeit 1152 bekannt und nummerriert sind, nimmt eine besondere Stellung Eros ein, der die Nummer 433 trägt und im Jahre 1898 von G. Witt in Berlin entdeckt worden ist. Zur Zeit seiner Sonnennähe gelangt Eros nämlich diesseits der Marsbahn, und bei seinem nächsten Perihel, das im kommenden Januar stattfindet, kommt uns dieser kleine, mit bloßem Auge nicht sichtbare Planet bis auf etwa 25 Millionen Kilometer nahe. Vom Monde abgesehen, nähert sich der Erde bis auf diesen Abstand kein anderes Gestirn, und deshalb erwarten die Astronomen sein bevorstehendes, besonders günstiges Perihel mit großem Interesse, weil sich dabei die Gelegenheit ergibt, mehrere fundamentale astronomische Konstanten zu verbessern, die die Grundlage aller Messungen bilden. Vor allem läßt sich di Sonnenparallaxe erneut nachprüfen, das ist der Winkel, unter dem im Sonnenmittelpunkt der Radius des Erdäquators erscheint, wenn sich die Erde in der mittleren Entfernung von der Sonne befindet. Man hat schon vor fünf Jahren mit den rechnerischen Vorarbeiten begonnen; an den Beobachtungen sind zahlreiche Sternwarten der nördlichen Halbkugel beteiligt.

Wojewodschaft Schlesien.

Mißglückter Lohngeldraub.

Am Sonnabend, um 6 Uhr früh, hat ein gewisser Valentin Szymczyk, wohnhaft in Eintrachtshütte, den Kassierer Edmund Bregula von der Friedenshütte überfallen, welcher Lohngelder in der Höhe von 80 000 Zloty bei sich trug. Szymczyk hat drei Schüsse gegen den Bregula abgegeben, welche aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Der den Beamten begleitende Feuerwehrmann hat gegen den Banditen gleichfalls Schüsse abgegeben. Auch diese Schüsse sind fehlgegangen. Der Ueberfall mißglückte. Der Bandit wurde eingeholt und der Polizei übergeben. Das Geld wurde ihm abgenommen.

Bielitz.

Krankheitsurlaub des Bürgermeisters.

Bürgermeister Dr. Kobiela hat sich am Freitag zur Behandlung von Rückständen seiner vorjährigen Krankheit zu Professor Dr. Wenkenbach nach Wien begeben.

Öffentliche Bitte.

Der Kinderschutz in Bielitz wird, wie alljährlich, in der nächsten Zeit eine Sammlung für Weihnachten veranstalten und ersucht die Bevölkerung von Bielitz und Biala seine Sammlerinnen recht freundlich aufzunehmen. Der Kinderschutz ist sicher derjenige unter den einheimischen Vereinen, der eine kräftige Unterstützung durch unsere mildtätige Bevölkerung am notwendigsten hat. Ungefähr 50 Kinder, darunter 32 Säuglinge, der Rest größere — auch Schulkinder — sind seiner Obhut anvertraut und werden von einem gut geschulten Pflegepersonal betraut.

Wenn irgendwo Eltern keine Wohnung haben, oder die Mutter gestorben ist, oder beide Eltern arbeiten müssen, da ist der rettende Zufluchtsort für die Kleinen, um sie über die Gefahren des Säuglings- und Kleinkindesalters sicher hinwegzubringen, der Kinderschutz, der alle Kinder ohne Unterschied der Konfession, soweit Platz vorhanden ist, aufnimmt, ebenso auch uneheliche Kinder.

Natürlich fordert die Erhaltung eines so großen Hauses viel Geld, und trotzdem die Stadtgemeinde Bielitz in anerkennenswerter Weise ihre Beihilfe nicht versagt hat, sind damit noch lange nicht alle finanziellen Sorgen von der Leitung genommen. Besonders zu Weihnachten ist Unterstützung notwendig; denn auch die Kleinen im Kinderschutz sollen doch auch ihr Weihnachtsfest haben, und auch die kleinsten und bescheidensten Geschenke für so viele Kinder kosten Geld, wenn alles gekauft werden muß.

Daher ergeht an alle die dringende Bitte, mit beizusteuern, damit auch die Aermsten der Armen ihr frohes Weihnachtsfest haben. Es finden sich in jeder Familie alte, ausgewachsene Bekleidungsstücke für Kinder und Kinderspielzeug, für das im Kinderschutz sehr gut Verwendung ist. In diesem Falle wird ersucht, die Sachen in den Kinderschutz, Bielitz, Sobieskiego (Josefstraße) 15 zu schicken bezw. ihn zu benachrichtigen, der sie abholen lassen wird.

Öffentliche Bitte.

Wie alljährlich wird auch in diesem Jahre eine Weihnachtsgabensammlung für die Armen in Bielitz veranstaltet und richte ich an die geehrten Wohltäter die Bitte, dem mit der Sammlung der Spenden betrauten und von mir urkundlich legitimierten städtischen Amtsdienern die Weihnachtsgaben übergeben zu wollen.

Die Zahl der zu beteilenden Armen ist groß, groß ist die zu lindernde Not.

Ich appelliere daher an die Gesamtheit der Bevölkerung ihr Scherflein, jeder nach seinen Kräften beizusteuern, um auch den Armen „Frohe Weihnachten“ zu bereiten.

Bielsko, den 25. November 1930.

Der Bürgermeister: Dr. Kobiela

Biala.

Ertrunken. Der zwei Jahre alte Mieczyslaw Stolarczyk stand auf einer Brücke in Hecznarowice, die einen Bach überquert. Infolge Unvorsichtigkeit stürzte er von der Brücke in den Bach, welcher etwa einen halben Meter Wasser führte. Das Kind konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Eltern des Kindes werden wegen dieses Unfalles zur Verantwortung gezogen werden, da sie das Kind nicht genügend betreut haben.

Kattowitz.

Diebstahl von Wertsachen.

Das Polizeikommissariat in Kattowitz teilt mit: Am 4. v. M., zwischen 8 und 9 Uhr abends, wurde in Kalisz die Ehefrau des Gold- und Juwelenhändlers Kronenberg von zwei unbekannten Tätern überfallen, die die Kronenberg knebelten und ihr dann eine dunkelbraune Ledertasche stahlen. In der Ledertasche befanden sich 17 goldene Herrenuhren Marke „Longines“, „Zenith“, „Omega“, „Towares-Watch“, „Eterna“, „Moser“ und „Cyma“, 38 goldene Damenuhren derselben Marken, 13 goldene Herrenringe mit Rubin- und Saphiersteinen, 32 goldene Damenringe, 35 goldene Damenarmbänder verschiedener Facon, 12 goldene Herrenuhrketten, 20 goldene Damenketten, 13 goldene Medaillons mit Bildern in Email von Christus und der hl. Theresie, 12 goldene Kreuze, 30 Paar goldene Ohrringe mit Korallen und anderen Steinen besetzt, 8 Paar goldene Manchettenknöpfe, 5 goldene Medaillons für Photographien, 4 goldene Halsketten, 9 goldene Damenbroschen, 6 goldene Krawattennadeln, 120 goldene Ringe, 14 goldene Armbänder aus goldenen Dukaten. Der Wert der gestohlenen Gegenständen beträgt 24.000 Zloty. Vor Ankauf der gestohlenen Gegenstände wird gewarnt.

Diebstahl von Blankoerzeugnissen. In der Nacht vom 1. zum 2. November haben unnbekannte Diebe aus der Kanzlei des staatlichen Gymnasiums in Ostrog, Bezirk Zdolbanow, zwei Blankozeugnisse für die Matura, versehen mit der Stampiglie mit der Aufschrift „Panstw. Gimnazjum im. Konopnickiej w Ostrogu“, gestohlen. Es besteht der Verdacht, daß die Zeugnisse als ein Muster zu Fälschungen von Maturazeugnissen gestohlen wurden.

Die Schaufensterscheibe ausgeschlagen. Der im trunkenen Zustande befindliche Theodor Bonk aus Czarne Las hat die Schaufensterscheibe des Geschäftslokales Ernst Schutz in Nowa Wies ausgeschlagen. Dabei hat er sich erhebliche Schnittwunden an den Händen zugefügt. Er wurde in das Knappschaftslazarett in Bielschowitz eingeliefert.

Das gestohlene Auto gefunden. Das gestohlene Auto J. K. 33.721 wurde auf der ul. Bolina in Myslowitz zertrümmert aufgefunden. Das Auto wurde dem Geschädigten, Herbert Stiller, zurückgegeben. Die Täter sind der Polizei noch nicht bekannt.

Diebstahl. Dem Privatbeamten Benjamin Groha in Kattowitz hat ein unbekannter Dieb einen ledernen Reisekoffer im Ausmaße von 50 mal 21 Zentimeter gestohlen, in dem sich eine größere Menge von Wäsche, ein blauer Anzug, ein Rasierapparat und ein Auslandspaß, ausgestellt vom polnischen Konsulat in Wien, auf den Namen des Geschädigten lauterd, befand. Zum Schaden seines Bruders Simon Groha haben die Diebe gleichfalls einen Reisekoffer mit Wäsche gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 700 Zloty.

Vom Auto überfahren. Auf der ul. Glowna in Bielschowitz hat der Führer des Personenautos Sl. 9816 die Arbeiter Wilhelm Pyrskala und Lukas Wieczorek, beide aus Bielschowitz, überfahren. Beide erlitten leichtere Kopfverletzungen und begaben sich mit eigenen Kräften in das Knappschaftslazarett in Bielschowitz. Den Unfall hat der Autoführer durch unvorschriftmäßiges Fahren verschuldet.

Fahrraddiebstahl. Vor der Autogarage des Paul Nigiel wurde zum Schaden des Leon Jagoda ein Herrenfahrrad, Marke „Viktoria“ Nr. 833.015, im Wrete von 150 Zl. gestohlen.

Verhaftung. In Pawlowitz wurde der 45 Jahre alte Zimmermann Richard Magdziorz, wohnhaft in Nowa Wies, wegen Mittäterschaft an dem Morde des Thomas Stalmach in Nowa Wies verhaftet.

Königshütte.

Vom Fuhrwerk überfahren. Auf der ul. Wolnosci in Königshütte wurde von einem Fuhrwerk die 76 Jahre alte Sofie Kusz überfahren. Sie erlitt erhebliche körperliche Verletzungen und mußte in das städtische Krankenhaus in Königshütte eingeliefert werden. Der Kutscher ist bis zur Zeit nicht festgestellt worden, da er nach dem Unfall davongefahren ist.

Lublinitz.

Wohnungsdiebstahl. In die Wohnung der Familie Jakob Osadnik in Sadow sind Diebe durch das offene Fenster eingedrungen und haben Damen- und Herrengarderobe im Werte von 1200 Zloty gestohlen.

Myslowitz.

Geheimnisvoller Unfall eines Beamten der Polizeidirektion. Am 28. v. M. wurde aus der Brynica bei Czeladz eine männliche Person herausgefischt. Die Polizei hat festgestellt, daß es sich um den Beamten der Polizeidirektion in Kattowitz Emanuel Swiec handelt. Die näheren Umstände auf welche Art Swiec ertrunken ist, sind noch nicht festgestellt worden,

---

Rybnik.

Skikurs auf der Barania.

Wie in den vorhergehenden Jahren veranstaltet auch heuer der Ski-Klub in Rybnik seinen traditionellen

Weihnachts-Skikurs für Anfänger auf der Barania, der am **26. Dezember beginnt und bis zum 31. Dezember dauert.** Zum Leiter des Kurses hoffen wir auch diesmal den von den vorjährigen Kursen her bestbekannten erprobten Instruktor, Herrn Podgorski, zu gewinnen. Die Gebühr beträgt für Mitglieder des P. Z. N. sowie für Schüler und Studenten 10 Zloty, für Nichtmitglieder 15 Zloty. Das Schutzhaus auf der Barania ermöglicht bei bekannt guter Bewirtschaftung behagliche und warme Unterkunft (etwa 8 bis 10 Zloty täglich einschließlich Nachtlager). Die Unterbringung der Teilnehmer übernimmt der Klub. Näheres bezüglich der Abfahrt von Kattowitz, Mitnahme des Gepäcks, der Ausrüstung usw. wird den Interessenten durch besondere Mitteilung bekanntgegeben.

Meldungen zum Kurs mit Angabe der genauen Adresse, Beruf und Alter nimmt **bei gleichzeitiger Anzahlung von Zloty 5.—** ausschließlich der **Ski-Klub in Rybnik, Schließfach 7,** entgegen. Schlußtermin für die Meldungen ist der 15. Dezember. Die Anzahlung kann entweder gleichzeitig mit der Meldung durch Einnschreiben an obige Adresse oder durch Einsendung an das Postscheckkonto 301.153 erfolgen. Bei verspäteten Anmeldungen oder solchen ohne Anzahlung übernimmt der Klub keine Garantie für Unterkunft. Mit Rücksicht auf bequemes Unterkommen sowie auch auf die gute Ausbildung ist die Zahl der Teilnehmer auf 30 beschränkt.

In Anbetracht des großen Interesse, welches unseren Kursen entgegengebracht wird, ist es ratsam, sich mit der Anmeldung zu beeilen.

Ski-Klub, Rybnik.

Schwientochlowitz

Folgenschwerer Zusammenstoß.

Auf der Chaussee Königshütte—Beuthen in Lagiewnik neben dem Straßenbahndepot erfolgte ein Zusammenstoß zwischen dem Personenauto Sl. 54, Eigentum der Staatlichen Wasserwerke in Kattowitz, mit dem Pferdegespann des Paul Pilch aus Domb. Das Fuhrwerk hatte 15 Meter lange Schienen aufgeladen. Durch den Zusammenstoß wurde das Fuhrwerk umgestürzt. Dabei wurden durch das Herabfallen der Schienen die Arbeiter Johann Wrobel, Josef Kolodziejczyk und Andreas Matera an den Füßen erheblich verletzt. Sämtliche Verletzten wurden in das städtische Krankenhaus in Königshütte eingeliefert. Eine leichtere Gesichtsverletzung erlitt der im Auto sitzende Kassierer Theofil Wojcik aus Sosnowitz. Die Schuld an dem Unfall trägt der Autoführer Gottfried Kowolik infolge schnellen und unvorschriftsmäßigen Fahrens.

——0——

Autounfall. Der Autoführer Maximilian Wrobel aus Königshütte überfuhr auf der ul. Gorna in Neuheiduk den 4 Jahre alten Herbert Cuber. Der Knabe einen linken Beinbruch. Er wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein Autorad gefunden. Der Arbeiter August Karmanski hat auf der ul. Warszawska in Scharley ein komplettes Autorad, hellblau lakiert, von 50 Zentimeter Durchmesser mit der Aufschrift „Engelbert Chevron Corde 32 mal 6 S. S. fabrune en Belgione, Made in Belgium“ gefunden. Das Rad befindet sich am Polizeikommissariat in Scharley und kann vom Eigentümer nach Erbringung des Eigentumsrechtes daselbst abgeholt werden.

Teschen.

Schwerer Autounfall.

Auf der Straße in Ustron hat der Chauffeur Paul Zgodzaj mit einem Auto der Gieschewaldverwaltung die Schülerin Marie Cichy überfahren. Das Mädchen erlitt eine schwere Kopfverletzung, den Bruch des rechten Unterarmes und ein Lungenbluten. Die Verletzte erhielt an Ort und Stelle erste Hilfe und wurde darauf in das Spital in Teschen eingeliefert. Die Schuldfragee ist noch nicht geklärt.

Diebstahl. Franz Jaworski aus Brenna hat einem gewissen Szalbot in Weichsel einen Reisekoffer gewaltsam geöffnet und daraus 440 Zloty Bargeld gestohlen. Darauf ist er in unbekannter Richtung geflüchtet.

Theater

Stadttheater Bielitz.

Am Dienstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Abonnement, (Serie gelb) zum erstenmal: „Die Prinzessin und der Eintänzer“, Lustspiel in 5 Bildern von Alexander Engel und Alfred Grünwald.

Es spielen: Lord Gerald Hamson — Hanns Kurth, Lord Robert Brummel, sein Neffe — Rudolf Steinböck, Lady Hartley — Vally v. Brenneis, Roxy, deren Tochter — Camilla Weber, die Herzogin von Davenham — Trude Bechmann, Lilian — Rella Karin, Gwendellin — Gerty Unger, der ängstliche Flugzeugpassagier — Peter Preses, Nizette — Christl Räntz, der sympatische Ober Jean — Ludwig Soewy, ein Pilot Raimund Warta.

Am Mittwoch, den 3., ds. abends 8 Uhr, im Abonnement (Serie blau) die erste Wiederholung von: „Die Prinzessin und der Eintänzer“, Lustspiel in 5 Bildern von Alexander Engel und Alfred Grünwald.

Am Freitag, den 5. ds. abends 8 Uhr, im Abonnement, (Serie rot) „Die Prinzessin und der Eintänzer“, Lustspiel in 5 Bildern von Alexander Engel und Alfred Grünwald.

Theaterabonnement.

Den geehrten Abonnenten zur gefälligen Kenntnis, daß die 3. Abonnementsrate bereits fällig ist. Es wird höflichst ersucht, die entfallenden Beträge bis spätestens am 10. Dezember an die Gesellschaftskassa, Stadttheater 1. Stock oder an die Tageskassa im Foyer abführen zu wollen, zumal die Theatergesellschaft sonst gezwungen wäre, die nach diesem Termine durch den Inkassanten einzuhebenden Beträge mit der Inkassogebühr per 4 Prozent zu belasten.

Polnisches Theater.

Am Donnerstag, den 4. Dezember „Manewry Jesienie“ (Ein Herbstmanöver), Operette in 3 Akten von Karl Backony, Musik von E. Kallmann. Anfang um 19.30 Uhr. Ende um 22.15 Uhr.

Volkswirtschaft.

Verzeichnis der polnisch-ausländischen Handelskammern.

Nachstehend veröffentlichen wir eine Zusammenstellung der bisher gegründeten, im In- und Ausland tätigen polnisch-ausländischen Handelskammern:

Im Inland:

Polnisch-Schwedische Handelskammer in Warschau, Królewska 3.

Polnisch-Französische Handelskammer in Warschau, Szkolna 10.

Polnisch-Belgische Handelskammer in Warschau, Al. Jerozolimskie 26.

Polnisch-Italienische Handelskammer in Warschau, Wierzbowa 11.

Polnisch-Osterreichische Handelskammer in Warschau, Elektoralna 2.

Polnisch-Ungarische Handelskammer in Warschau, Foksal 17.

Polnisch amerikanische Handelskammer in Warschau, Hortensja 6.

Polnisch-Rumänische Handelskammer in Warschau, Matejki 4.

Polnisch-Brasilianische Handelskammer in Warschau, Zgoda.

Polnisch-Englische Handelskammer in Warschau, Marszałkowska 154.

Polnisch-Aegyptische Handelskammer in Warschau, Miodowa 7.

Polnisch-Japanische Handelskammer in Warscha, Karowa 31.

Polnisch-Palästinische Industrie- und Handelskammer i Warschau, Długa 50.

Polnische Handelskammer für den Nahen Osten in Warschau, Świętokrzyska 27.

Polnisch - Sowjetrussische Handelskammer in Warschau, Zgoda 7.

Im Ausland:

Polnische Handelskammer in Chicago, (Chicago Polish Chamber of Commerce), 180—05 Ashland Avenue, Chicago III).

Amerikanisch-Polnische Industrie- und Handelskammer in Newyork (American-Polish Chamber of Commerce and Industrie in The United Staates Inc. Newyork City 953, Third Avenue).

Londoner Handelskammer, Sektion Polen (The London Chamber of Commerce, Polish Section, London, E. C. 4, 1—3 Oxford Court).

Belgisch-Polnische Handelskammer (Chambre de Commerce Belgo-Polonaise, Bruxelles, Rue Ducale 33.

Bulgarisch-Polnische Handelskammer in Sofia.

Französisch-Polnische Handelskammer (Chambre de Commerce Franco-Polonaise, Paris, 5 rue Godot de Mauroy).

Griechisch-Polnische Handelskammer (Chambre de Commerce Greco-Polonaise, Athenes, Stadion 9).

Lettisch-Polnische Handelskammer in Riga.

Estnisch-Polnische Handelskammer in Tallinn.

Palästinensisch-Polnische Industrie- und Handelskammer, Tel-Aviv, Boulevard Rotshild 72.

Schwedisch-Polnische Handelskammer in Stockholm.

Ungarisch-Polnische Handelskammer (Magyar-Lengyel Koreskedlimi Kamara, Budapest V., Akademia — U. 9).

Oesterreichisch-Polnische Handelskammer, Wien, III., Ditschlinergasse 2 (Invalidenstrasse 9).

Aegyptisch-Polnische Handelskammer (Chambre de Commerce Egypto-Polonaise du Caire, 22 rue El-Manakh).

Deutsch-Polnische Handelskammer in Breslau.

Die allgemeine Steuerordnung in Polen.

Wie verlautet, wird die allgemeine Steuerordnung, die durch ein Dekret des Staatspräsidenten eingeführt werden sollte, auf dem normalen gesetzgebenden Wege erledigt werden. Das Finanzministerium hat nämlich den bereits zur Unterschrift fertigen Entwurf der allgemeinen Steuerordnung zurückgezogen, was nur mit Befriedigung begrüsst werden kann. Im Sinne der Forderungen der Wirtschaftsorganisationen, wie der Industrie- und Handelskammern, des obersten Rates der kaufmännischen Vereinigungen usw„ sollte diese Steuerordnung nicht auf dem Wege des Dekrets eingeführt, sondern von den gesetzgebenden Körperschaften erledigt werden. Es ist auch verständlich, dass der Entwurf, der etwa 230 Paragraphen umfasst, allseitig geprüft und mit den Wünschen der kompetenten wirtschaftlichen Faktoren in Einklang gebracht werden muss. Nur dann wird die Steuerordnung mit wirklichem Nutzen für die einheimische Wirtschaft als Gesetz in Kraft treten können.

Holzgelände im Hafen von Gdynia.

Der Plan der Handelswirtschaftsabteilung des Seeamtes in Gdynia, im Hafen von Gdynia Exportgelände für Holz anzulegen, ist in den Kreisen von Gdynia mit grossem Interesse und Anerkennung aufgenommen worden. In dem Plan ist u. a. die Aufteilung von Hafengelände in besondere Plätze und Läger mit entsprechenden Umschlagseinrichtungen für die einzelnen Holzexportzweige in Aussicht genommen.

Abschlüsse polnischer Textilfabriken.

Vereinigte Textilwerke K. Scheibler & L. Grohmann A.-G., Lodz. Das Unternehmen erzielte im Jahre 1929 474.070 Złoty Reingewinn, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Die Aktiven betragen: Grundstücke, Gebäude. Maschinen und Einrichtungen 120,512.982 Złoty, Kassabestand 471.207 Złoty, Devisen 417,409 Złoty, Wechsel 1,425.855 Złoty, Effekten 2,095.916 Złoty, Debitoren 16,160.129 Złoty, Vorräte 38,710.137 Złoty. Passiven: Aktienkapital 69 Mill. Złoty, Reserven 74,440.158 Złoty, Gläubiger 30,879.000 Zł. Der Bruttogewinn wird mit 114,854.570 Złoty ausgewiesen.

Widzewer Manufaktur A.-G., Lodz, erzielte im Jahre 1929 5,396.572 Złoty Reingewinn. In der Bilanz erscheinen: Gebäude mit 8,114.777 Złoty, Neubauten mit 4,675.627 Złoty, Maschinen mit 51.281,848 Złoty, Rohstoffe mit 7,194.737 Zł., Kassa mit 354.017 Złoty, Wechsel mit 606.851 Zł., Effekten mit 142.597 Złoty, Debitoren mit 9.334.750 Zł. Passiven: Aktienkapital mit 31,250.000 Złoty, Gesamtreserven mit 33,189.519 Złoty, Gläubiger mit 11,810.865 Złoty. Der Bruttowarengewinn wird mit 10,252.412 Złoty ausgewiesen, denen allgemeine Unkosten mit 2,008.777 Zł. soziale Lasten mit 663.717 Złoty, Steuern mit 1,220.225 Złoty, Zinsen mit 738.760 Złoty. Abschreibungen mit 17.293 Złoty gegenüberstehen.

B. A. Glicksmann A.-G., Textilweberei, Lodz. Die Gesellschaft erzielte im Geschaeftsjahre 1929 einen Betriebsgewinn von 2.233 Złoty. In der Bilanz erscheinen: Aktiven: Kassa 27.760 Złoty. Wechsel 212.343 Złoty, Effekten 25.581 Złoty, Rohstoffe und Fabrikate 702.714 Złoty, Maschinen und Gebaeude 862.673 Złoty, Debitoren 149.343 Złoty. Passiven: Aktienkapital 1,080.000 Złoty, Reserven 334.512 Zł., Glaeubiger 419.553 Złoty. Bruttowarengewinn 168.125 Złoty.

Textilwerke Karl Hoffrichter S. A., Lodz, schliessen das Jahr 1929 mit einem Gewinn von 823 359,92 Złoty. In der Bilanz erscheinen: Aktiven: Warenvorraete 2 390 229,86 Złoty, Maschinen 3 664 844,06 Złoty, Debitoren 1 089 145.84 Zł., Gebaeude 1 447 481 51 Złoty. Passiven: Aktienkapital 3.5 Mill. Złoty, Amortisationskapital 1 259 658,48 Zł., Akzepte 1 146 274,33 Złoty, Glaeubiger 1 741 338,18 Złoty.

Radio

Dienstag, 2. Dezember.

Kattowitz. Welle 408·7: 12·10 Schallplatten. 15·35 Warschau. 16·15 Literarische Sendung für Kinder. 16·30 Schallplatten. 17·15 Vortrag. 17·45 Warschau. 18·45 Literarische Viertelstunde. 19·15 Vortrag. 19·50 Opernübertragung aus Warschau.

Warschau. Welle 1411·7: 12·05 Uebertragung von der Eröffnung der Philipps-Fabrik in Warschau. 12·50 Schallplatten. 15·35 Die Frauen in der Aviatik. 15·50 Regierungsvortrag. 16·15 Schallplatten. 17·15 Volkstümliches Konzert. 19·25 Schallplatteneinlage. 19·50 „Lakme“. Oper von Delibes. Anschliessend: Uebertragung von fremden Stationen.

Breslau. Welle 325: 11·35 Schallplatten. 13·50 Schallplattenkonzert. 16·00 Unterhaltungsmusik 17·45 Dichtungen der deutschen Romantiker. 18·15 Abendmusik. 19·05 Die Schallplatte des Monats. 20·30 Hans Sonnenstössers Höllenfahrt.

Berlin. Welle 419: 7·00 Frühkonzert. 14·00 Schallplattenkonzert. 15·40 Goethe und Faust 16·05 Praktische Menschenkunde im täglichen Leben 16·30 Cembalo-Musik. Anschliessend: Luigi Bocherini. 16·45 Unterhaltungsmusik. 19·25 Gedanken zur Zeit. 20·00 Fortsetzung der Unterhaltungsmusik. 20·30 Querschnitt: „Benvenuto Cellini“. Oper von Hector Berlicz. 22·20 Politische Zeitungsschau.

Prag. Welle 486·2: 11·15 Schallplatten. 12·15 Landwirtschaftsfunk. 12·30 Brünn. 13·30 Arbeitsmarkt. 13·40 Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe. 16·20 Vortrag. 16·30 Nachmittagskonzert. 17·30 Kinderecke. 17·40 Deutsch für tschechische Hörer 18·00 Landwirtschaftfunk. 18·10 Arbeitersendung 18·25 Deutsche Sendung. Prof. Erich Wunderlich: Der Kampf um die Rohstoffe. 19·20 Pressburg. 19·55 Die Schlacht bei Austerlitz. 20·15 Blasmusik. 21·00 Violinkonzert. 21·30 Dritter Abend des romantischen Liedes. 22·20 Uebertragung aus dem Autoklub der Tschechoslowakischen Republik.

Wien. Welle 516·3: 11·00 Schallplattenkonzert. 13·00 Mittagskonzert. 13·10 Fortsetzung des Mittagskonzertes. 15·20 Schallplattenkonzert. 17·00 Kinderstunde. 17·30 Bastelstunde. 18·30 Agrar-Krisen. 19·00 Englischer Sprachkurs. 19·36 Gitarre-Solovorträge. Luise Walker. 20·00 Konzertabend. Gregor Piatgorsky (Violoncello) 21·55 Schallplattenkonzert.

BOBSINEN

Ein Sportroman von Irnfried von Wechmar.

10. Fortsetzung.

Der Kleine saß links neben der Schwester, auf der anderen Seite neben ihm die alte Dame, die der Lange zu Tisch geführt hatte.

Das Essen war einfach, aber die Art wie es angerichtet wurde, zeigte die Kultur, die sich nicht erlernen läßt, auch in diesen Dingen. Der Diener schenkte den leichten Tischwein ein, dann postierte er sich hinter dem Stuhl der Schwester, hier und da helfend und die Schüssel reichend.

Das Gespräch drehte sich zunächst um einige landwirtschaftliche Fragen, die die Geschwister erörterten, und von denen der Kleine nichts verstand. So blieb er denn nur wohlerzogener Zuhörer und hatte dabei Zeit, sich ein wenig umzusehen.

In der Famili edes Kleinen lebte man zwar auch gut, sehr gut sogar, aber dort fehlte jene steife Vornehmheit, die ihn hier zunächst noch etwas bedrückte. Dann störte ihn auch der Diener, der so dicht hinter seinem Stuhl stand, um dessen Vorhandensein sich aber sonst anscheinend niemand kümmerte; denn die Gespräche wurden so offen geführt, als ob die Geschwister allein wären.

Als wollte sie sich entschuldigen, wendete sich die Schwester jetzt so plötzlich an den Kleinen, daß der ordentlich erschreckt aus seinen Betrachtungen zusammenfuhr.

„Nun müssen Sie aber auch erzählen! Wie sieht es in Breslau aus, was macht der Bobkonstrukteur? Und vor allem: Haben Sie sich einen von seinen Schlitten gekauft?“

Der Kleine berichtete; er war in seinem Element. Wenn es sich um seinen geliebten Bobsport handelte, konnte er mitreden, anders als bei den Gesprächen vorhin über Druschprämie und Fruchterfolge.

Von der Bobfabrik erzählte der Kleine, und was er dort gesehen.

„Hat er Ihnen au challes gründlich gezeigt, der olle Kleinigkeitskrämer?“

Der Kleine nahm den Konstrukteur in Schutz: „Gewiß er ist etwas umständlich, aber ein anständiger Kerl ist er, und seine Bobs sind große Klasse.“

„Wenn gute Führer darauf sitzen! Was heißt überhaupt bei einem Bob große Klasse? Mit meiner alten Maschine fahre ich noch heute allen Neukonstruktionen um mehrere Sekunden vor der Nase weg.“

„Aber Langer“, legte sich die Schwester ins Mittel, „wie kannst du so etwas behaupten, bist doch noch nie gegen einen der neuen Bobs des Konstrukteurs gestartet.“

„Na, wir werden ja sehen. Sie kennen ja meine Ansicht über den Wert der Maschine, den Wert des Führers: und den der Mannschaft.“

„Jetzt kommst du gleich wieder mit deinen berühmten Mehlsäcken!“ Die Schwester mußte lachen.

Doch der Kleine erzählte weiter. Was sollte er sich mit dem Langen auflegen? Das war ein fruchtloses Unterfangen und führte nur zu ernsten Differenzen, die er gerade hier vermeiden wollte.

„Jedenfalls habe ich mir eine der neuen Maschinen bestellt, und hoffe, sie schon bald, spätestens zu Anfang der Wintersaison, zu bekommen. Die ganze Arbeit machte auf mich einen äußerst soliden Eindruck, und die Versuche, die der Konstrukteur in meinem Beisein an der Festigkeit des Kufenstahls unternahm, waren derartig verblüffend ...“

„Sie reden, als ob Sie Provision bekämen. Nun nennen Sie uns nur noch den Preis und wir werden wunschgemäß in noch größeres Staunen verfallen.“

Dem Kleinen war die Antwort des Langen äußerst unangenehm. Verstohlen sah er nach dem Diener, ob der auch nichts gemerkt hatte. Doch dessen versteinerte Züge verrieten keinerlei Anteilnahme.

„Selbst wenn ich Ihnen den übrigens im Verhältnis lächerlich niedrigen Preis nennen würde, was nützte das? Ich bin mit dem Kauf zufrieden, und schließlich soll ich ja den Schlitten steuern.“

„Wir werden ja sehen, was dabei herauskommt.“

Achtes Kapitel.

Etwas zu plötzlich hob die Schwester die Tafel auf, kaum daß der Kleine die Zeit fand, seine Serviette zusammenzulegen.

Draußen in der Diele standen vor dem Kamin Zigarren, Mokka und Liköre. Der Diener brachte den Leuchter und entfernte sich, nachdem ihm der Lange eine geflüsterte Anweisung erteilt hatte. Die alte Dame, die in die Wirtschaftsräume gegangen war, kam wieder zum Vorschein.

„Einen Moment, bitte!“ Die Schwester führte den Langen in eine Fensternische.

„Eines wollte ich dir nur sagen: Wenn du den Kleinen weiter so schlecht behandelst, bekommst du es mit mir zu tun.“

Der Lange war perplex, das sah man seinem Gesicht an. Was dachte sich denn die Schwester, ihn hier abzukanzeln.

„Sag mal. du bist wohl nicht recht gescheit?“

Er sah die Schwester mehr mitleidig als verärgert an. Dann blies er eine dicke Wolke aus seiner Zigarre der Schwester mitten in das Gesicht und kehrte an den Kamin zurück.

Fortsetzung folgt.

Ein grosses, elegantes, möbliertes, sonniges

ZIMMER

mit Telefon und Badegelegenheit im Zentrum der Stadt Bielitz, per 1. Nov. zu vermieten. — Auskunft in der Adm. d. Bl. u. unter Tel. Nr. 2375 Bielitz. 886

Ein elegant möbliertes, separiertes

Frontzimmer

mit

Badezimmerbenützung und Telefon

ist sofort zu vermieten

Nähere Auskünfte in der Administration des Blattes.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viel andere wichtige Fragen können durch die grosse Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.



Lassen Sie mich Ihnen frei uafsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtskommen bringen statt Verzweiflung und Missgeschick, welche Ihnen jeztz entgegenstarren. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher und eigenhändiger Schrift. Sie können, wenn Sie wollen 1 Złoty in Briefmarken (keine Geldmünzen einschliessen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept. 8466, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). Briefporto 0·50 zł. 888

Bist Du krank?

Ist es der Magen, die Lunge, die Nieren, die Leber, die Blase? Leidest Du a. Bleichsucht? Bist Du zuckerkrank? Hast Du Artherienverkalkung, Rheumatismus, Gicht, weissen eFluss, Hmoroiden, chronische Verstopfung, Disenterie, Wassersucht, Frösteln, Astma, Skrofeln, Unterbrechung der Mestruation, Tripper, Grippe? Alles gleich: verlanget sofort die Zusendung der Broschüre „Zioła Lecznicze“ (Heilkräuter), Tausende wie vom Wunder gerettet: Adr. Apotheke in Liszki bei Krakau.

Englische Rahmbonbons.

TOFFEE PLUTOS TOFFEE

Eigene Fabriks-Niederlassung

Bielsko, ul. 3 Maja 8.

Makulatur-Papier

ist abzugeben in der Druckerei „ROTOGRAF“ Bielsko, ul. Piłsudskiego 13, Telefon 1029.

Ogłoszenie licytacji.

Dnia 10 grudnia 1930 r. o godz. 10-tej przed południem odbędzie się w Urzędzie Celnym w Bielsku na dworcu towarowym publiczna licytacja przedmiotów niepodjętych przez strony w przepisanym terminie, jako to: wyroby z papieru i szkła, odzieży męskiej i damskiej, koronek jedwabnych, gremple, kawy surowej, kitu asfaltowego, oraz części maszyn żelaznych.

Bliższe określenie rodzaju towarów, oraz ceny wywoławcze ogłoszone są na tablicy urzędowej Urzędu Celnego w Bielsku.

Urząd Celny I. Kl. w Bielsku. 913

Achtung! Bewohner Polens!

Noch nicht dagewesene Gelegenheit! 898

Der Winter naht, jeder muss sich mit entsprechenden Winterwaren versehen, aber es mangelt an Geld! Unsere Firma hat beschlossen zwecks Reklame unter Berücksichtigung der schweren Zeiten und des Mangels an Bargeld, jedem zu unerhört niedrigen Preisen, denn ein ganzes Komplett, bestehend aus

16 Stücken für nur 49 zł. 70 gr.

und zwar: $2^1/_2$ m Wollvelour mit Futter auf der anderen Seite, ein federleichtes und weiches Material für Herren- oder Damenmäntel; 3 m Wintergarbadin, sehr starke, unzerreissbare Ware für Herrenanzüge oder Damenkostüme, 1 Herrenhemd, warm und federleicht, aus gutem Trikot, 6 Paar warme Socken, 1 elegante Seidenkrawatte und 6 Taschentücher zu verkaufen. — Dies alles versenden wir gegen Nachnahme für nur 49 zł. 70 gr. nach Einlangen einer schriftlichen Bestellung. Gezahlt wird bei Uebernahme der Ware!

Bemerkung! Wenn die Ware nicht gefällt, nehmen wir sie zurück und zahlen den Preis zurück.

Bewohner Polens! Meidet unreelle Firmen und schreibt sofort an unser Fabrikslager:

„Polska Pomoc“

Łódź, Pl. Dąbrowskiego 4.

Drucke und Preislisten versenden wir kostenlos.

Sämtliche

Saison-Neuheiten

in **Damenmänteln Damenkleidern Herrenmänteln Herrenanzügen**

hiesiger und ausländischer Provenienz sind bereits in grösster Auswahl lagernd.

865

Sämtliche Waren werden zu bedeutend reduzierten Preisen verkauft.

ADOLF DANZIGER

Bielsko, pl. Chrobrego

Achtung!

Die **neuen 15, 25 gr. u. die 75 gr. Marken** von der laufenden Post **gebraucht,** kauft und zahlt gute Preise

Leo Löwy

Biała-Bielsko.

Anfragen bedingen Rückporto.

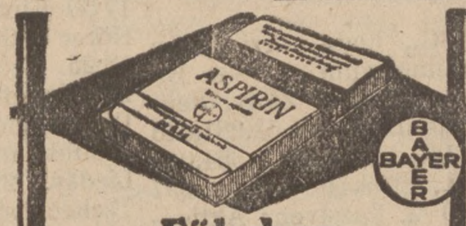
Absolventin

eines poln. Handelskurses

sucht Posten

als Büropraktikantin. Gute Kenntnisse in poln. Stenographie, Schreibmaschine und Buchhaltung. Beherrscht auch die deutsche Sprache.

Gefl. Angebote an die Administration d. Bl. unter „Praktikantin“. 900



Fälscher

machen natürlich nur gute und deshalb allgemein beliebte Erzeugnisse zum Gegenstand ihres gemeinschädlichen Gewerbes. Auch die

Aspirin-Tabletten

werden häufig nachgemacht. Seien Sie vorsichtig und kaufen Sie Aspirin-Tabletten nur in der bekannten Originalpackung mit dem BAYER-Kreuz 6 und 20 Stück (flache Kartonschachtel mit roter Banderole).

In allen Apotheken erhältlich.

Additionsmaschine nur Zł. 180



914

Prosp. grat.

Vertreter ges. Anfrag. bef. Sch. II. G. 1918 Tow. Rekl. Międz. j. r. Rudolf Mosse, Warszawa, Marszałkowska 124

PENSION

mit Restauration und Gartenbetrieb, Saal u. Fremdenzimmer

in schönster Beskidengegend

zu verkaufen oder zu verpachten

Ab 31. Dezember l. J. zu übernehmen. Gefl. Anfragen an Fleischermeister

Śliwa, Olszówka Dolna bei Bielsko.

INSERATE

in dieser ZEITUNG haben den besten ERFOLG

Umsonst

erteile ich jeder Dame einen guten Rat bei

Weissfluss

Jede Dame wird erstaunt und mir dankbar sein. Frau **A. Gebauer,** Stettin 6. P. Friedrich-Ebertstrasse 105, Deutschl. (Porto beifügen) 775

Erste Hypothek

auf ein Haus mit Feld von zł. 2.500 gesucht. — Gefl. Anfragen u. „Erste Hypothek“. 915

SPIEGEL

in versch. Gattungen

Geschliffene Gläser

Autoverglasungen

Neubelegen alter Spiegel

liefert prompt zu mässigen Preisen

JOSEPH TORTEN

Spiegelfabrik und Glasschleiferei

11-go listopada 49 Biała (Hauptstrasse)

Telefon 14-56 754 **Telefon 14-56**

Die bequemste Art der Bezahlung

ist der Ueberweisungs-Verkehr der P. K. O., welcher auf der unmittelbaren Ueberschreibung des Betrages aus dem Check-Konto eines Klienten der P. K. O. auf Rechnung des Check-Kontos des anderen Klienten besteht.

Durch Vermeidung an Barauszahlungen spart man an Zeit und Kosten. Die P. K. O. berechnet bei den Ueberweisungen keine Manipulationsgebühr

Bedient Euch bei Zahlungen der Uberweisungschecks der P. K. O.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf“, alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.